

# Ausbau der B 5: „Planungen ohne jede Ortskenntnis“

Bei einem Diskussionsforum in Wustermark brachten Dallgower Gemeindevertreter harsche Kritik vor

**Wustermark.** Dallgow-Döberitz gegen den Rest der Welt oder zumindest gegen die anderen Gemeinden an der B 5: Diesen Eindruck konnte man bei einer durch den SPD-Ortsverein Wustermark/Elstal organisierten Diskussionsrunde zum Ausbau der Bundesstraße in der Wustermarker Gesamtschule gewinnen. Neben örtlichen SPD-Politikern nahmen auch Landtags- und Bundestagsabgeordnete teil.

Der Leiter des Brandenburgischen Straßenbauamtes, Erhard Heise, mußte geharnischte Kritik an den Planungen seiner Behörde einstecken. Allen voran waren dabei Vertreter aus Dallgow-Döberitz. Nicht eine einzige Planungsphase sei aus Sicht der Gemeinde akzeptabel.

Wie Christian Selke von der Dallgower SPD darlegte, habe man offenbar im Potsdamer Straßenbauamt die Planungen beim B 5-Ausbau vom „grünen“ Tisch aus gemacht, ohne jede Ortskenntnis. Beweisen könne Selke dies am Beispiel der Anschlußknoten an der B 5 im Bereich Dallgow. Unverständlich für viele Dallgower Bürger sei demnach, warum man die Anschlußstelle nach Dallgow hinein an der Mühlenstraße und nicht an der Wilmsstraße in Höhe der Tankstelle anlege. Über diesen Knoten verläuft der Hauptverkehr nach Dallgow hinein sowie der Verkehr nach Finkenkrug und in die westlichen Stadtteile von Falkensee. Dies sei damit eine wesentliche Entlastung

für die Hauptzufahrt nach Falkensee.

Unverständnis über den schleppenden Ausbau zeigten auch viele der bereits angesiedelten Investoren. So sei beispielsweise aufgrund des schleppenden Ausbaus der B 5 das Gewerbegebiet Demex/Elstal derzeit nur ungenügend belegt. Bei zügiger Ausbauplanung und vor allem dem Ausbau selbst hätte man mit der Belegung des Elstaler Gewerbegebietes bereits weiter sein können. Den Gemeinden Dallgow-Döberitz, Elstal und vor allem Wustermark entgingen durch den schleppenden Ausbau wichtige Gewerbesteuerentnahmen.

SPD-Bundestagsabgeordneter Wolfgang Ilte erinnerte daran, daß der Bundesver-

kehrswegeplan derzeit nur zu 70 Prozent finanziell unteretzt sei, das hieße, der Bundesfinanzminister wäre über jedes Projekt aus dem Plan froh, welches nicht realisiert würde. Allerdings, so Ilte, müsse man sich darüber im klaren sein, was man vorrangig wolle: einen Wirtschaftsaufschwung im östlichen Havelland oder den Erhalt der Landschaft. Hier seien im Interesse der Schaffung weiterer Arbeitsplätze Kompromisse notwendig.

Die Schaffung neuer attraktiver Angebote beim öffentlichen Personennahverkehr müsse, so die Vertreter der Gemeinde Elstal, mit dem vierspurigen Ausbau der B 5 einhergehen. Gegenwärtig sei hier ein rapider Niveauabfall beim Regional-

verkehr der Bahn im Nauner Bereich zu verzeichnen.

Der Landtagsabgeordnete Heiko Müller verlangte von der Landesregierung ein Umdenken bei der Landesentwicklung. Besonders im Umweltministerium glaube man nach dem Eindruck Müllers offenbar, daß im sogenannten „Speckgürtel“ um Berlin die Entwicklung von allein erfolge.

Dr. Christoph Janssen aus Dallgow-Döberitz, stellvertretender Gemeindevertretervorsteher und Kreistagsabgeordneter, forderte, daß parallel zum Ausbau der B 5 auch die Entwicklung der übrigen Verkehrsträger erfolgen müsse, ansonsten sei auch die vierspurige B 5 nach kurzer Zeit wieder verstopft.

U. P.